

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 05.04.2019	an den Magistrat ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat V Amt: Jugendamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2019/0077 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: 363100 Kostenstelle: 051-004-1000 Kostenträger: 3631-10 Investitionsnummer: Sachkonto: 7128740		

Betreff: Sachstand der Schulsozialarbeit in der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Vorlage vom: 04.04.2019

Beschlussvorschlag:

Der Bericht zum Sachstand der sozialraumorientierten Schulsozialarbeit in der Wissenschaftsstadt Darmstadt wird zur Kenntnis genommen.

Anlagen: Projektplan Weiterentwicklung

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☒ Ja ☐ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 04.04.2019:

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hat im Jahr 2010 das Rahmenkonzept zur sozialraumorientierten Schulsozialarbeit verabschiedet und die Schulsozialarbeit in drei Ausbaustufen flächendeckend in Darmstadt eingeführt. Seit dem Schuljahr 2012/13 ist jede Schulform von der Grundschule über die weiterführenden Schulen bis hin zu den beruflichen Schulen sukzessive mit Personalressourcen ausgestattet worden.

Aktuell wird Schulsozialarbeit sozialraumorientiert an 17 Grundschulen, fünf Gesamtschulen, einer Haupt- und Realschule, sieben Gymnasien, vier Förderschulen und sechs Berufsschulen umgesetzt. Die Aufgabe in den jeweiligen Sozialräumen und an den beruflichen Schulen wurde an anerkannte, freie Träger der Jugendhilfe übertragen. Für die fachliche und administrative Begleitung hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt eine Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit im Jugendamt Darmstadt, Abteilung Kinder- und Jugendförderung eingerichtet.

Die Finanzierung wird durch die Wissenschaftsstadt Darmstadt sichergestellt.

Schulsozialarbeit ist eine wichtige präventive Pflichtleistung der Jugendhilfe. Den rechtlichen Rahmen bilden die §§11 und 13 SGB VIII (Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit). Die Wissenschaftsstadt Darmstadt bekennt sich zu ihrer öffentlichen Gesamtverantwortung allen Kindern und Jugendlichen eine gleichberechtigte Teilhabe an Bildung und dem gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Das kommunalpolitische Ziel ist die Herstellung von Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit sowie die Verringerung von Armut und Ausgrenzung. Dabei stehen nicht die Bildungs- und Lehrpläne im Mittelpunkt, sondern der individuelle Bildungs- und Entwicklungsprozess von Kindern und Jugendlichen.

Schulsozialarbeit ist ein komplexes sozialpädagogisches Angebot der Jugendhilfe im Sozialraum und am Ort Schule, das in verschiedenen Feldern verankert ist.

Wichtige Säulen der Schulsozialarbeit in der Wissenschaftsstadt Darmstadt sind Sozialraumorientierung, Prävention und Partizipation. Das Angebot reicht von Einzelfallberatung, über Sozialkompetenztraining, Vermittlung außerschulischer Hilfen, bis hin zu Projektarbeit.

Im Folgenden wird, exemplarisch anhand je eines Beispiels aus den Sozialräumen, die Wirksamkeit von Schulsozialarbeit dargestellt.

Wirksamkeitsbericht Schulsozialarbeit – Schwerpunktsetzung in den Sozialräumen¹

Darmstadt Nord + Waldkolonie (Sozialkritischer Arbeitskreis Darmstadt e.V.)

„Schulsozialarbeit ist präventiv orientiert. Sie wird in erster Linie nicht nachgehend aktiv, wenn bereits Not- bzw. Konfliktfälle eingetreten sind. Sie folgt der primären und sekundären Prävention, zielt also auf stabile, fördernde Verhältnisse (Schulklima) und bietet vorbeugende Hilfen in erfahrungsgemäß belastenden Situationen (z.B. Schulübergänge). Prävention bezieht ihre Begründung aber nicht aus der Verhinderung von Krisen und Konflikten, sondern aus eigenem Anspruch frühzeitig Kompetenzen bei jungen Menschen und Eltern zu fördern, die eine Gestaltung der eigenen Lebensräume ermöglichen und Verwirklichungschancen eröffnen.“

(Auszug aus dem Rahmenkonzept Schulsozialarbeit der Wissenschaftsstadt Darmstadt 2010)

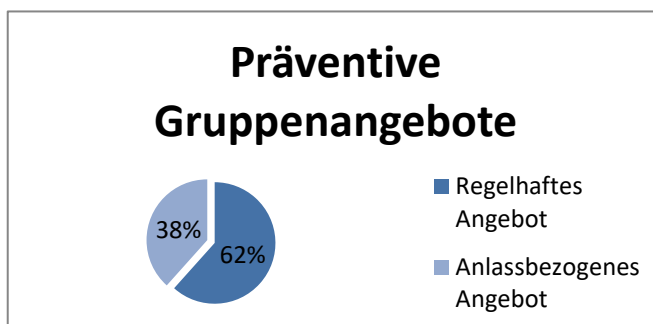
¹ Die Berichte zur Wirksamkeit von Schulsozialarbeit aus den Sozialräumen wurden unter Beteiligung der jeweiligen Träger erstellt.

Ihre Wirkung entfaltet die Schulsozialarbeit durch ein kontinuierliches, verlässliches und voraussetzungsfreies Beziehungsangebot an alle jungen Menschen. Die Fachkräfte der Schulsozialarbeit wirken als „relevante andere Erwachsene“ am Ort Schule, zu denen Vertrauen aufgebaut werden kann. Kinder und Jugendliche nehmen wahr, dass die sozialpädagogischen Fachkräfte eine andere Funktion und Rolle als Lehrer*innen haben. Schulsozialarbeit wirkt zu allererst dadurch, dass die jungen Menschen ein erwachsenes Gegenüber am Ort Schule haben, das nicht in die Handlungslogik der Schule eingebunden ist. Durch diese enge und vertrauensvolle Beziehung kann eine positive Entwicklung angeregt werden.

Schulsozialarbeit mit ihrem ganzheitlichen Blick auf junge Menschen fördert einzelne junge Menschen entsprechend ihres individuellen Bedarfes und unterstützt parallel dazu mit einem präventiven Ansatz alle Schüler*innen. Dabei beschränkt sie sich nicht darauf, schulische Defizite auszugleichen und schulische Konflikte zu lösen. Sie versteht sich als sozialpädagogisches Angebot der Kinder- und Jugendhilfe mit einem offensiv präventiven Verständnis. Schulsozialarbeit wird nicht erst dann tätig, wenn der Schulerfolg gefährdet ist oder, wenn Not- oder Konfliktfälle auftreten. Sie zielt darauf ab, stabile, förderliche Verhältnisse in Schulen zu gestalten.

In den Projekten und Förderangeboten lernen die Schüler*innen ihre Stärken und Schwächen kennen, werden in ihrer Entfaltung gefördert und zum Anwenden neu erworbener Fähigkeiten ermutigt, wodurch ihr Selbstbewusstsein und -vertrauen gestärkt wird. Die verschiedenen Gruppenangebote lassen sich unterscheiden in

- Soziale Kompetenzförderung
- Themenspezifische Gruppen-(Klassen-)Angebote
- Offene Treffs und Pausenangebote
- Klassenrat/Mediation/Streitschlichter*innen



Im Berichtsjahr 2017/18 haben **2234 Kinder und Jugendliche** an **86 Angeboten** teilgenommen. Von allen Angeboten haben **80%** für Kinder im **Grundschulalter** stattgefunden.

Ein Fokus liegt auf Gewaltprävention als die zentrale Präventionsstrategie gegen Jugenddelinquenz. Zur Erreichung eines gewaltfreien Schulklimas müssen Schulsozialarbeit und Schule, aber auch weitere Partner*innen aus dem Sozialraum eng verzahnt kooperieren.

Ein beispielhaftes Projekt hierzu ist PIT² (Prävention im Team), welches seit vielen Jahren erfolgreich an der Erich Kästner Schule IGS durchgeführt wird.

Die Kooperation unterschiedlicher Professionen verfolgt dabei folgende Ziele:

- Teambildung aus Personen von Schule, Polizei und Jugendhilfe
- Trainings für Schüler*innen
- Impulse für die Personal-, Organisations- und Konzeptentwicklung

² PiT-Hessen ist das Gewaltpräventionsprogramm der hessischen Landesregierung im „Netzwerk gegen Gewalt“. Initiatoren sind das hessische Ministerium des Innern und für Sport, das hessische Kultusministerium und das hessische Sozialministerium.

Innenstadt Nord (Verein Kinder und Jugendarbeit e. V.)

„Um eine wirkungsvolle Jugendhilfeleistung zu gewährleisten sind die Auswahl und Anwendung der Methoden, Arbeitsansätze und Techniken ein entscheidendes Qualitätsmerkmal.

Die Schulsozialarbeit in der Wissenschaftsstadt Darmstadt folgt einer klaren Orientierung an der jeweiligen Zielgruppe, die sich auch in der Auswahl der geeigneten Methodik niederschlägt.“

(Auszug aus dem Rahmenkonzept Schulsozialarbeit der Wissenschaftsstadt Darmstadt 2010)

Im Sinne der Prävention und Sozialraumorientierung liegt ein Schwerpunkt der Arbeit im Sozialraum Innenstadt Nord im Angebot des Sozialen Lernens. Das Konzept des Sozialen Lernens im Kontext von Schulsozialarbeit soll zum einen Hilfestellungen und Anregungen bei der Umsetzung von Sozialem Lernen in der Schule geben, zum anderen Möglichkeiten aufzeigen, wie Prävention, Intervention und Kooperation im Schulalltag praktisch und strukturell umgesetzt werden können. Die Angebote richten sich nicht nur an die Schüler*innen sondern auch an die Schulgemeinschaft.

Im Sozialraum Innenstadt Nord wurde ein Leistungskatalog für die Angebote der Schulsozialarbeit entwickelt, welcher bedarfsorientiert für Schüler*innen, Schulen und den Sozialraum genutzt werden kann.

Die Angebote sind zielgruppengerecht und lebensweltorientiert konzipiert und ermöglichen allen Kindern und Jugendlichen den niedrigschwelligen Zugang zur Schulsozialarbeit. Beispielsweise durch die Kennenlernstunde in den ersten Klassen, die Streitschlichter*innengruppe, die Sucht- und Drogenprävention, die Mentor*innenausbildung u.v.m..

Im Berichtsjahr 2017/18 konnten 1253 Schüler*innen durch die Angebote des Sozialen Lernens erreicht werden.

Soziales Lernen in Schulen setzt multiprofessionelle Zusammenarbeit voraus. Dazu werden in den jährlichen Abstimmungsgesprächen mit den Schulen Methodik, Arbeitsansätze und Bedarfe ermittelt und entsprechend angepasst.

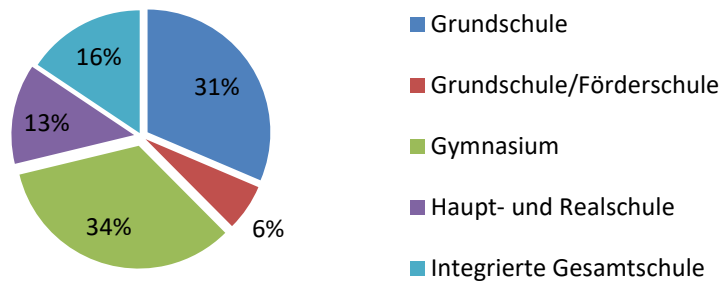
Ein Beispiel für multiprofessionelle Zusammenarbeit ist die Präventionsrunde, ein fest installiertes Gremium bestehend aus unterschiedlichen Fachkräften aus dem schulischen und außerschulischen Bereich. Das Ziel der Präventionsrunde ist es, im Vorfeld vernetzt zusammen zu arbeiten, um dem Kind und seiner Familie größtmögliche Entwicklungschancen in der Schule und in seinem Lebensumfeld / Sozialraum zu bieten.

Innenstadt Süd (CJD Rhein-Main KOMM Beratungsstelle)

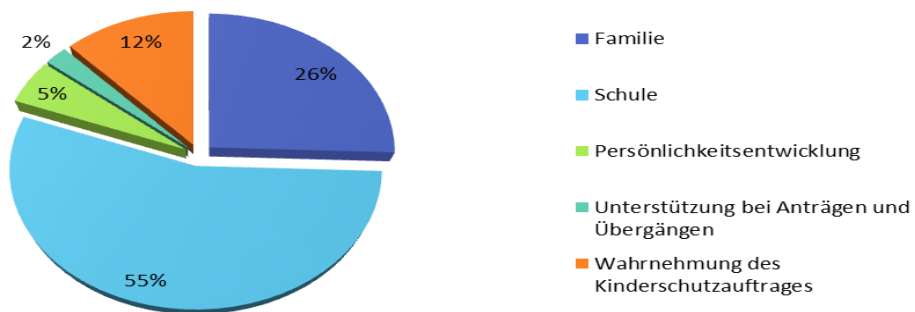
Ein wichtiger Aspekt der Schulsozialarbeit ist die Einzelfallberatung. Im Interesse der Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern fungiert Schulsozialarbeit als Bindeglied zwischen Jugendhilfe, Gemeinwesen und Schule.

Das Angebot wird weitreichend genutzt, **im Berichtszeitraum 2017/18 wurden 570 Einzelfälle in 2037 Beratungsgesprächen** durch den Träger der Schulsozialarbeit begleitet.

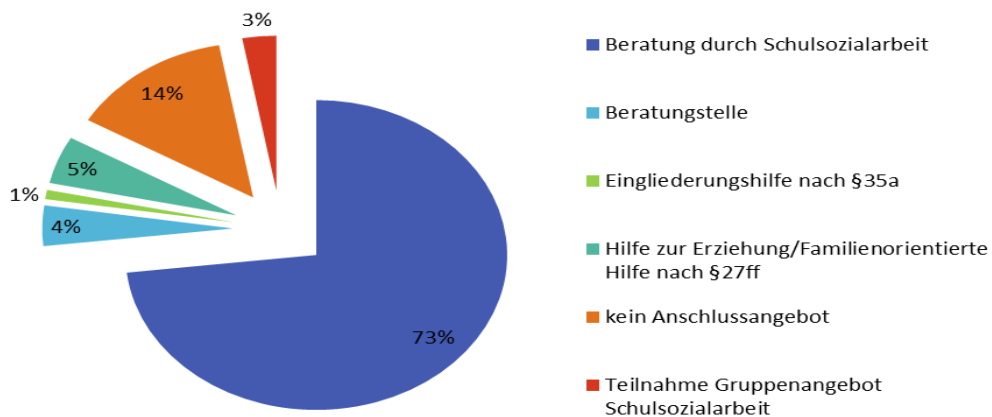
Beratungsfälle je Schulform in %



Anlässe für Beratung durch Schulsozialarbeit in %



Verbleib nach Erstberatung in %



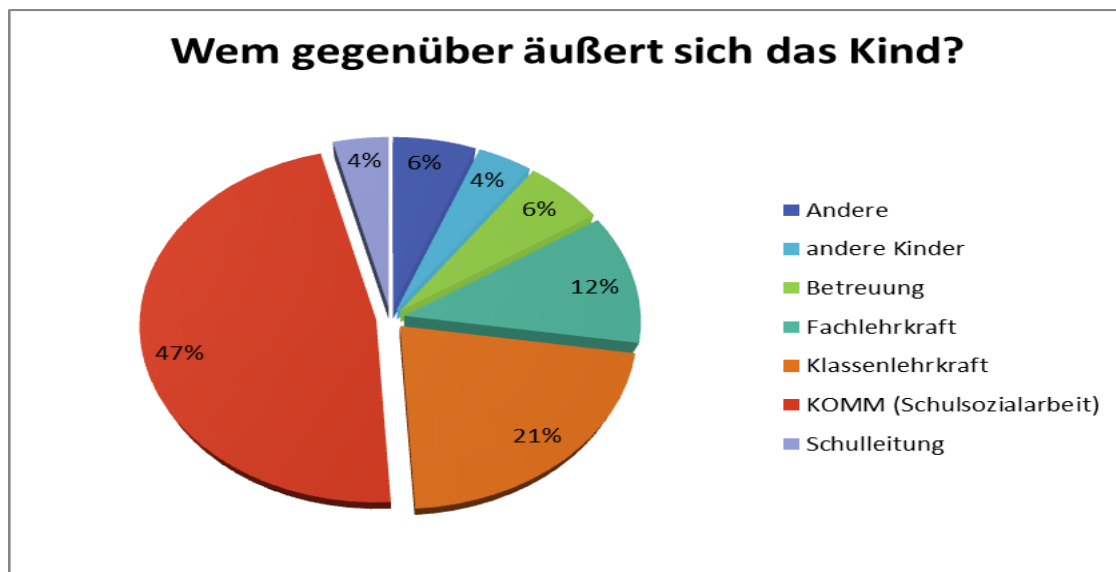
„Den Trägern der Schulsozialarbeit kommt im Rahmen des Kinderschutzes eine besondere Aufgabe zu. Sie haben im Rahmen ihrer Tätigkeit die Möglichkeit Veränderungen im Verhalten der Kinder oder auch konkrete Anzeichen von Kindeswohlgefährdung zu erkennen und somit frühzeitig die Eltern zu beraten und zu unterstützen. Der Schutz des Kindeswohls ist als Bestandteil des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages zu sehen (§ 22 Abs. 3 SGB VIII).“

(Präambel, Kooperationsvereinbarung zwischen den Trägern Schulsozialarbeit mit der Städtischen Sozialdienst der Stadt Darmstadt)

Im Berichtsjahr 2017/18 hat der Träger der Schulsozialarbeit eine Evaluation der Fälle mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII vorgenommen. KOMM begleitete 2017/18 570 Kinder und Jugendliche im Sozialraum, davon bestand in 51 Fällen der Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

Ein Ergebnis der Evaluation ist die Einführung von Schutzfaktoren im Kontext Schulsozialarbeit. Diese können die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Kindeswohlgefährdung vermindern. Dazu gehören u.a.

- eine hohe fachliche Sensibilität der Lehrkräfte und Schulleitungen machen schnelles und konstruktives Eingreifen möglich
- die niedrigschwellige Erreichbarkeit von Hilfen
- kurze Wege (auch für betroffene Kinder)
- die präventive Arbeit an den Schnittstellen Familie, Schule, Schulsozialarbeit und Städtischer Sozialdienst



Das Fazit der Evaluation ist, dass die gut gewachsenen Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zwischen Schule, Städtischem Sozialdienst und Schulsozialarbeit sehr wirksam sind im Umgang mit Verdachtsfällen von Kindeswohlgefährdung. Darüber hinaus zeigt die Evaluation, dass Schulsozialarbeit für Kinder und Jugendliche eine vertrauensvolle Ansprechpartnerin ist.

Darmstadt Süd (Mobile Praxis gem. GmbH)

„Die Wissenschaftsstadt Darmstadt begreift die Schulsozialarbeit als eigenständiges Dienstleistungsangebot der Kinder- und Jugendhilfe am Ort Schule und im Sozialraum.“
(Auszug aus dem Rahmenkonzept Schulsozialarbeit der Wissenschaftsstadt Darmstadt 2010)

Im Sozialraum Eberstadt ist die Schulsozialarbeit in vielfältiger und unterschiedlicher Weise präsent. Dabei beteiligt sie sich bei vielen Aktivitäten, ist in der Netzwerkarbeit aktiv und bietet eigene Angebote an.

Wichtige Faktoren für eine wirkungsvolle Schulsozialarbeit zeigen sich in der täglichen Arbeit an der Basis. Eine hohe Präsenz und zeitliche Flexibilität, sowie die Anstrengungen fachlich gute Arbeit zu leisten wird durch die konzeptionelle Weiterentwicklung der sozialräumlichen Arbeit deutlich.

Die starke Ausrichtung der Schulsozialarbeit auf Kooperation bewegt sich in vorhandenen Strukturen und leistet ein breites Spektrum an Maßnahmen im Rahmen der Jugendhilfe. Die Weiterentwicklung der Arbeit steht im engen Zusammenwirken mit strukturellen und konzeptionellen Veränderungen im Sozialraum als auch am Ort Schule.

Die erfolgreiche sozialraumorientierte Arbeit in Eberstadt macht sich an folgenden Beispielen deutlich:

- Die jährlichen Regionalkonferenzen bringen auf Einladung der Schulsozialarbeit alle Kooperationspartner*innen der Schulsozialarbeit zusammen. Hier werden Informationen gegeben, aktuelle Themen erörtert, besondere Bedarfe benannt und Schwerpunkte für die weitere Zusammenarbeit festgelegt. Akteur*innen aus dem Schul- und Bildungsbereich sowie Vertreter*innen weiterer Institutionen kommen zusammen, lernen sich kennen und erweitern ihr Unterstützungsnetz.
- Eine neuere Entwicklung ist, dass Eltern Unterstützung anfragen, auch wenn diese noch keine oder nicht mehr schulpflichtige Kinder haben. Sie werden von befreundeten Eltern oder Vertreter*innen aus Institutionen an Schulsozialarbeit verwiesen oder nehmen aus eigener Initiative Kontakt auf. Der Zugang zu Schulsozialarbeit im Sozialraum gelingt vor allem dann, wenn die Kooperation mit Schulsozialarbeit unkompliziert erfolgt. Im Sinne des präventiven Handlungsansatzes sind Unterstützungsanfragen von Eltern, deren Kinder noch keine Schule besuchen, als Erfolg von Schulsozialarbeit zu bewerten.
- Einen Schwerpunkt der Sozialraumarbeit sind gezielte und regelmäßige Angebote zur Übergangsbegleitung. Diese Angebote haben sich etabliert und sind zu einem Standbein der Schulsozialarbeit geworden. Sozialraumweite Aktivitäten, wie das „Sport- und Spielfest“ in Eberstadt oder „Schätze vor der Haustür“ sind Beispiele.

Die Gestaltung der Kooperation im Sozialraum hat im Laufe der Jahre an Bedeutung und Zuspruch gewonnen. Im Sozialraum Eberstadt wurde im Schuljahr 2015/16 eine Erfassung und Bewertung der Kooperationen durchgeführt, um die Qualität und Wirksamkeit von Kooperationen beschreiben zu können.

Schulsozialarbeit übernimmt eine wichtige Brückenfunktion im Sozialraum und nimmt eine wichtige Vermittlungs- und Scharnierfunktion zwischen Schule und Gemeinwesen wahr. Im Interesse der Kinder und Jugendlichen trägt die Schulsozialarbeit zu einer Vernetzung bestehender Angebote und Dienste bei. Schulsozialarbeit versteht sich als Bindeglied zwischen Schule und Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und deren Familien. Im Ergebnis bestätigt die Erhebung, dass ein gemeinsames kooperatives Vorgehen im Sozialraum von allen Partner*innen geschätzt wird. Die zeitliche und organisatorische Investition steht einem fachlichen, inhaltlichen Gewinn durch die Kooperation gegenüber.

Berufliche Schulen (Internationaler Bund gGmbH)

Die sechs Berufsschulen in Darmstadt sind im Sinne des Rahmenkonzeptes der Schulsozialarbeit ein eigenständiger Sozialraum. Das Einzugsgebiet der Schüler*innen der beruflichen Schulen ist der gesamte südhessische Raum, sodass nicht nur Jugendliche und junge Erwachsene, die in Darmstadt wohnhaft sind, zu den Klient*innen der Schulsozialarbeit gehören. Der Hauptfokus liegt jedoch auf den Schüler*innen mit Wohnsitz in Darmstadt.

Um das Angebot der Schulsozialarbeit bekannt zu machen, werden neben dem Besuch aller neuen Klassen zum Beginn des Schuljahres im Berufsschulzentrum Mitte (Martin-Behaim-Schule und Peter-Behrens-Schule) regelhaft Beratungstage organisiert.

Ziel der Beratungstage ist es, zu mehr Achtsamkeit sich selbst und anderen gegenüber anzuregen, sowie Schüler*innen und Lehrer*innen niedrigschwellig in Kontakt mit Fach- und Beratungsstellen aus der Region zu bringen. Solche Tage sind für die Schulsozialarbeit an den beruflichen Schulen von hoher Bedeutung, da die Zusammenarbeit mit externen Fachstellen unabdingbar ist. Aufgrund der personellen Ressourcen von 2,25 Stellen für sechs berufliche Schulen mit über 10.000 Schüler*innen³, muss die Schulsozialarbeit in ständigem Kontakt mit allen Akteur*innen der Region stehen, um Hilfesuchende an externe Beratungsstellen vermitteln zu können.

An den Beratungstagen haben sowohl Schüler*innen als auch Lehrer*innen sowie Angestellte die Möglichkeit, externe Anbieter*innen in den Bereichen Beratung und Gesundheit durch zahlreiche Workshops, Infostände und Ausstellungen im Schulgebäude kennen zu lernen. Das Angebot erstreckt sich von Ernährungsvorträgen über Sportangebote bis hin zu Gesprächsrunden über Depression, häusliche Gewalt, Sucht und Drogen etc. Teilnehmende Kooperationspartner*innen sind unter anderem die AIDS Hilfe, Projekt ANNA, Caritas, Darmstädter Bündnis gegen Depression, Diakonie, Kinderschutzbund, Krankenkassen, Mäander, profamilia, Vielbunt, Wildwasser - um nur einige zu nennen.

Die Umsetzung der sozialraumorientierten Schulsozialarbeit ist zu einem unverzichtbaren Angebot in der Wissenschaftsstadt Darmstadt geworden. Durch die sozialräumliche und lebensweltorientierte Ausrichtung ist das Handlungsfeld der Schulsozialarbeit eine Bereicherung für das Arbeitsfeld der städtischen Jugendhilfe.

Darüber hinaus gelingt es Schulsozialarbeit die beiden Systeme Kinder- und Jugendhilfe und Schule besser zu verzahnen. Folgerichtig ist nach neun Jahren Umsetzung die Reflexion und konzeptionelle Weiterentwicklung des Angebots. Die Umsetzungsschritte sind in der im Anhang beigefügten Zeitschiene differenziert dargestellt.

Darmstadt, 04.04.2019

Dezernat V

Barbara Akdeniz
Stadträtin

³ Berufsschulzentrum Nord 5612 Schüler*innen davon 23,8% aus dem Stadtgebiet Darmstadt und 45,6% aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg
Berufsschulzentrum Mitte + AES 4803 Schüler*innen davon 21,9% aus dem Stadtgebiet Darmstadt und 37,4% aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg